



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 7. Juli 1862.

Wissenschaftliches.

Bericht

über die Londoner Industrie-Ausstellung
von einem Mitgliede des Grünberger Gewerbe- und
Garten-Vereins.

(Fortsetzung aus Nr. 51.)

Der bei Weitem interessanteste Theil der Ausstellung sind die Maschinen, denen, wie oben erwähnt, ein Raum für sich zugewiesen ist. Was man in andern Abtheilungen an Fabricaten aller Art vollendet erblickt, sieht man hier im Entstehen; denn die größere Anzahl der Maschinen sind in Bewegung und mit der Arbeit beschäftigt, für die sie construirt sind. Da sind Baumwollen- und Wollen-Spinnmaschinen, die Baumwolle und Wolle vor- und feinspinnen, dort zieht eine durch Maschinerie mit großer Schnelligkeit bewegte Töpferscheibe viele Neugierige in ihre Nähe, die sich an der geschwinden Fabrication aller möglichen Sorten von Thongeschirre ergötzen; an einem dritten Ort schneidet eine Circularsäge die feinsten Fournituren, und noch an einer anderen Stelle erzeugt eine mächtige Pumpe einen 20 Fuß hohen Wasserfall, bestimmt zum Waschen von Wolle und andern Materialien. Die bewegende Kraft geht von vielen durch die Räume vertheilten Dampfmaschinen aus, die wieder von 6 großen, außerhalb des Gebäudes in einem besonderen Hause liegenden Kesseln gespeist werden. Die nach Cornwallis'schem System gebauten Kessel, wovon ein jeder den Dampf für 50 Pferde Kraft erzeugt, sind mit ihren Feuerungsanlagen selbst ein Theil der Ausstellung und wahrlich keiner der geringsten. Obgleich nämlich mit Steinkohle geheizt, sind die Feuerungen der Art vorzüglich, daß der Schornstein niemals raucht. Diese in dem Lande des Steinkohlenqualmes überraschende Erscheinung wird zum größeren

Theile dadurch hervorgebracht, daß Dampf aus den Kesseln über die horizontale Rossfläche geführt wird, um das Feuer besser anzufachen. Erstaunlich ist es zu sehen, in welchem Grade der Dampf den Zug vermehrt, und wie er, wahrscheinlich in Folge von Zersetzung, zur erhöhten Gluth der Flamme beiträgt.

Von Maschinen, die als bewegende Kräfte dienen, müssen zunächst die Locomotiven genannt werden, welche in der Zahl 17 vorhanden sind. Der Zollverein ist durch 2 Exemplare, das eine von Hartmann in Chemnitz, das andere von Borsig vertreten. Die allgemeine Aufmerksamkeit zieht eine von Bray in London ausgestellte Straßenlocomotive auf sich, die ihre für Schienenwege bestimmten Schwestern, sowie andere große und schwere Stücke durch die Straßen Londons nach der Ausstellung gezogen hat. Sie unterscheidet sich von andern Locomotiven hauptsächlich in zwei Punkten: Die Vorderräder sind klein, und wie die Vorderräder eines Wagens beweglich, um die Maschine lenken zu können, die Hinterräder, von denen die bewegende Kraft ausgeht, haben an ihrem Umfange Öffnungen, aus welchen bewegliche stählerne Warzen oder Zähne hervorragen, die nach Erforderniß des Terrains bald eingezogen werden, wodurch die Felgen eine glatte Oberfläche, wie bei gewöhnlichen Rädern, bekommen, bald um ein Weniges hervorgetrieben werden, sodas die Radkränze wie gezähnt aussehen. Der erstere Fall tritt ein, wenn die Maschine über unebenen Grund geht, der letztere, wenn sie glatte Wege zurückzulegen oder Anhöhen zu ersteigen hat. Interessant ist auch das Modell einer Schlittenlocomotive, deren Vorderräder in Kuffen vermandelt sind, während die Hinterräder ungefähr die oben beschriebene Construction haben. Das Original ist nach Rußland abgeliefert worden und bereits im letzten Winter auf der gefrorenen Nema zwischen Petersburg und Kronstadt zur Beförderung von Passagieren und Gütern mit Erfolg thätig gewesen.

Nächst den Locomotiven nehmen die Locomobilen, das sind transportable Dampfmaschinen, eine hervorragende Stelle ein. Ihrer sind in den verschiedensten Größen Le-

gion. Die englische Landwirtschaft bedient sich bekanntlich der Locomobile in ausgedehntem Maße zum Betriebe von Pflügen, Mäh- und Dreschmaschinen u. s. f., daher sind die von England ausgestellten Locomobilen meist gleichzeitig Locomotiven, die sich selbst auf's Feld herausfahren. Von Burrell in Norfolk ist eine Maschine ausgestellt, die, um in sandigem Boden nicht stecken zu bleiben, Schienen ohne Ende mit sich führt, die sie in jedem Augenblicke ihrer Bewegung vor ihre Räder niederlegt. Sie ist stark genug, gleichzeitig einen kleinen Zug von 2-3 Wagen, mit Dreschmaschinen und Pflügen beladen, auf's Feld herauszuziehen. — Die ausgestellten stehenden Dampfmaschinen sind, wie erwähnt, mit Ausnahme der Schiffsmaschinen, meist in Bewegung; etwas im Princip Neues fällt dabei nicht auf, auch nichts so Originelles, wie Hef. außerhalb der Ausstellung in einer Chocoladenfabrik zu sehen Gelegenheit hatte. Dort war eine kleine Dampfmaschine zum Mahlen von Cacao in Thätigkeit, deren Theile sehr künstlich eine solche Gestalt gegeben war, daß sie den Körper eines Mannes darstellten, der an einer Kurbel dreht.

(Fortsetzung folgt.)

Wannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ein einfaches Mittel, das Stottern zu heilen, besteht darin, daß der Stotterer beim Aussprechen der Silben zugleich einen Finger auf einem Gegenstande tupsend bewegt, bei jeder Silbe einen Fingerschlag; sei es, daß die Bewegung des Fingers sympathetisch die Bewegung der Zunge regelt, oder daß die Aufmerksamkeit auf die Bewegung des Fingers auch jene auf die Zunge mehr anregt.

* Fossiles Harz (acroides). Professor Dr. Nagel macht auf ein von Australien nach England eingeführtes fossiles Harz aufmerksam. Es wird zu Siegellack, Fußbodenlack, Politur und zur Erzeugung von Picrinsäure verwendet. Auch zur Hutsteifung ist es verwendbar und schützt vor den so lästigen Brüchen, die der seither gebräuchliche Schellack nicht verhilft. Das Pfund davon wird in England mit etwa 6 bis 8 1/2 Sgr. bezahlt. Das Harz dürfte sich seiner Billigkeit wegen mit großem Vortheil auch bei uns verwenden lassen.

* Feuersteinpapier. Zum Schleifen der Holzarbeiten wird jetzt vielfach Glas- und Sandpapier gebraucht. Das erstere greift vermöge der scharfen Kanten an den Glassplittern

scharfer an, nugt sich aber bei der Sprödigkeit der Glassplitter weit rascher ab als das letztere. Ein Papier, welches beide Vortheile, nämlich Dauerhaftigkeit und Schärfe, in sich vereinigt, kommt jetzt unter obiger Bezeichnung in den Handel. Durch Zerstampfen von Feuerstein werden eine Menge kleine scharfe Splitterchen hergestellt, die nach ihrer Feinheit sortirt und in der gewöhnlichen Weise auf mit Leim bestrichenem Papier oder Leinwand resp. Katun gebracht werden. Eine in Wandbeck bei Hamburg seit kurzem bestehende Fabrik von Wehrstedt und Lindemann fertigt nach ihrem Patent Feuersteinpapier und Leinwand von recht guter Qualität in zehn verschiedenen Sorten zu einem Preise, der sich im Verhältniß zur Dauerhaftigkeit und Brauchbarkeit gewiß nicht zu hoch herausstellt. Ein Bogen Feuersteinpapier von etwa 6 1/4 Quadratzuß kostet 2 1/2 Sgr., dagegen ein Bogen Glas- oder Sandpapier von 1 1/4 Quadratzuß 3 Pf., sodas sich für eine gleiche Flächengröße das Preisverhältniß zum Feuersteinpapier zum Glas- und Sandpapier wie 5 zu 3 herausstellt. Zum Schleifen der Metalle, mit Ausnahme des Stahles, ist das Papier auch recht gut zu gebrauchen und kann gewiß, zumal bei den weichen Metallen, wie z. B. Messing, das weit theuere Smirgelpapier ersetzen.

* In der Faßfabrik des Herrn Scheuer in Döbeln, in welcher gegen 100 Böttchergesellen beschäftigt werden, steht gegenwärtig ein monströses Faß in Form eines Böttchens, welches vollkommen geeignet ist, auf einen jeden der Bierkonsumenten unseres Zeitalters einen mächtigen Eindruck zu machen, welcher letztere noch gesteigert werden dürfte, wenn man erfährt, daß dieses Faß, welches im Durchmesser 18, in der Höhe aber 8 Ellen beträgt, nicht weniger als 5300 Eimer oder 763,000 Seidel Bier (demnach gegen 2000 Eimer mehr als das große Heidelberger Faß) zu fassen im Stande ist; daß ferner 4 echte Biertrinker unausgesetzt täglich je 10 Seidel Bier trinken müßten, um das Faß in 52 Jahren zu leeren und daß allein die eisernen Reifen dieses Faßes ein Gewicht von 110 Centner haben. Als neulich Herr Scheuer in diesem Bierkanal seinen Arbeitern, welche mit ihren Geschossmühen mittelst Treppen in das Innere gelangten, ein kleines Fest gab, konnten 20 Paar hintereinander bequem darin tanzen.

* Die Tinte an der Stahlfeder leicht haften zu machen. Bekanntlich werden die Stahlfedern mit einer fetten Substanz überzogen, ehe sie in den Handel kommen, und es wird von Vielen wohl schon vergeblich versucht worden sein, selbe mit Tinte zu füllen. Wenn man dagegen die Feder in eine Lösung von Pottasche taucht oder noch einfacher dieselbe eine Secunde lang über eine Lichtflamme hält, so entfernt sich augenblicklich der Fettstoff und die Feder wird sofort zum Schreiben tauglich.

Inserate.

Das Militär-Departements-Ersatz-Geschäft im hiesigen Kreise wird den 14. und 15. Juli c. hieselbst stattfinden, was den zur Vorstellung kommenden Mannschaften, resp. deren Angehörigen zur Benachrichtigung der Geflüchtungsplichtigen, mitgetheilt wird.

Die seit 3 Jahren alle Dienstage pünktlich erscheinende

Vacanzen-Liste,

Versorgungs-Beitung für Stelle-

Suchende aller (höheren) Berufszweige

bezweckt, bei Stellenbesetzungen die Vermittelung von Commissionairen ganz zu beiseitigen und somit jedem Abonnenten die meistens vergeblichen Geldopfer zu ersparen. Das Blatt enthält in jeder Nummer hunderte von offenen Stellen jeder Wissenschaft und Charge aus Deutschland und anderen Ländern und unter genauer Anführung der Bewerbungs-Adressen mitgetheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle möglichen Lehrfächer, Kirchenämter, Gouvernanten etc.; für alle Personalien des Handels; Oekonomen (Landwirthschafts-Beamte), Ober- und Unter-Förstler, Jäger, Kunstgärtner; Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und Hüten-Beamte; Aerzte, Apotheker, Chemiker, Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirectoren, Maler, Lithographen, Secretaire, Directoren und Werkführer für alle Branchen des Fabrikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction angemeldet werden, finden gratis in der nächsten Nummer Aufnahme; an alle verehrl. Behörden, Institute, Vereine und Principale etc. ergeht die dringende Bitte, der Tendenz des Blattes durch Mittheilung aller eingetretenen Vacanzen und durch Abonnements gefälligst förderlich zu sein.

Inserate über Verkäufe und Verpachtungen aller Art, Submissionen, Association-Gesuche, überhaupt Annoncen, welche eine Beschäftigung oder Versorgung zum Gegenstande haben, werden im Anhang des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr. aufgenommen und versprechen bei der grossen Verbreitung und weil das Blatt nur von suchenden Personen gelesen wird, günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen, da dasselbe stets von dem Tage ab läuft, an welchem die Bestellung in Berlin eintrifft und beträgt incl. freier Zusendung per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat [5 Nummern] } pränu-
2 Thlr. für 3 Monat [13 Nummern] } merando
in allen Cassenschein oder Francomarken.
Alle Zuschriften direct an A. Retemeyer's
Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Bestellungen bei W. Levysohn angemeldet, woselbst auch Probenummern eingesehen werden können.

VITALINE,

älteste Kräuter-Haar-Cinctur

gegen das Ergrauen und Ausfallen sowie zur Erzeugung neuer Haare.

Bei der zahllosen Masse Haarfärbungs- und Haarerzeugungsmittel, welche fast täglich angepriesen und feilgeboten werden, wäre die Empfehlung einer neuen dergleichen Cinctur geradezu Thorheit; denn das getäuschte und darum misstrauische Publicum würde ihr keinen Glauben schenken.

Die Vitaline ist aber keine neue, sondern eine seit länger als einem Menschenalter bewährte, allerdings aber nur in vertrauten Kreisen zur Anwendung gekommene Erfindung, deren Veröfentlichung erst neuerdings auf Anrathen von Freunden, die sich der Vitaline mit glänzendem Erfolge bedient haben, erfolgte.

Es ist diese Haarcinctur aus den kräftigsten, allein nur den Haarwuchs belebenden und erzeugenden vegetabilischen Substanzen bereitet und ihre Wirksamkeit hat sich bis jetzt in allen Fällen durch den vollständigen Erfolg bewährt.

Bei dem bloßen Ausfallen der Haare genügt eine drei- bis viermalige Waschung mit Vitaline und das Haar steht wieder fest. Ebenso beugt man durch anfänglich öftere, später nur zeitweilige Waschungen dem Ergrauen der Haare vor und die bereits ergrauten wachsen in ihrer ursprünglichen Farbe nach.

Endlich aber, und was das Wichtigste ist, beseitigt die Vitaline die Kahlköpfigkeit vollständig, indem sie sowohl bei jüngeren als älteren Personen durch Wiederbelebung der Haarwurzeln auf kahlen Stellen die schönste Haarfülle erzeugt. Das dazu allerdings längere fortgesetzte Waschungen erforderlich sind, verzieht sich von selbst, jedoch liegen auch Fälle vor, wo die Rückkehr der vollkommensten Haarfülle schon nach dem Verbräuche von nur 2 oder 3 Flacon's erfolgte.

Zum Ueberflus kann noch versichert werden, daß diese Cinctur keine der Gesundheit schädlichen Bestandtheile enthält und gerichtsärztlich geprüft ist.

Preis per Flacon 15 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr.

Leipzig.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, erlaube ich ein geehrtes, haarteilendes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit einem Lager der Kräuter-Haarcinctur Vitaline versehen bin.

Wilhelm Peschmann,

Parfümeriewaaren-Handlung in Grünberg am Markt

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielfährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen, nicht aber die Medicamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Exped. d. Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweisen.

Krüsi-Altberr, in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Bafermeistern Herren Gomolky und Richter am 1. Juni und Juli je ein Brot à 5 Sgr. Es wird dafür recht herzlich gedankt.

Notizbücher

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Der Kinder-Beschäftigungs-Anstalt sind seit dem 17. Mai zugewendet worden: vom Stadthalter Hr. Rathsherrn Schulz in 2 Schiedsangelegenheiten à 15 Sgr. = 1 Thlr., von einem auswärtigen Herrn beim Besuch der Anstalt 1 Thlr., durch Herrn Kob. Weiß von Mad. D. 10 Sgr. Funderlohn, Ungenannt 2mal 2 Pfd. Seife und eine Quantität Kirchen, von den

Handschriften-Beurtheilungen.

Meine Beurtheilungen von Handschriften, die 5 Jahre hindurch in der „Illustrirten Zeitung“ Furore machten, sind wohlbekannt. Diese Beurtheilungen gebe ich jetzt brieflich und zwar in einem gedruckten Formulare, das auf 72 Fragen über Anlagen, Fähigkeiten, Geist, Temperament, Leidenschaften u. s. w. ausführliche und bestimmte Antwort gibt. Es bedarf nur der Einsendung einer beliebigen Zeile. Specielle Fragen zu stellen, ist nicht nöthig, da alle beliebigen Fragen in dem Schema bereits berücksichtigt sind. Angabe des Namens ist auch nicht erforderlich, da die Beurtheilungen auf Wunsch unter einer Chiffre poste restante abgegeben werden. Honorar für jede Beurtheilung 1 Rthl. franco (2 Fl. unfrancirt.) — Zur Bequemlichkeit Aller, die eine Beurtheilung ihrer Handschrift wünschen, hat sich die Expedition dieses Blattes bereit erklärt, Aufträge für mich anzunehmen.

Neu-Schönfeld bei Leipzig, im April 1862.

Adolf Henze.

Bekanntmachung.

Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche des Handelstreibenden Publikums Genüge zu leisten, haben wir in hiesiger Stadt einen neuen Vieh- und Pferdemarkt eingerichtet und soll derselbe in diesem Jahre

Montag den 14. Juli c. abgehalten werden. Wir laden hierzu Vieh-Verkäufer und Käufer mit dem Bemerken ein, daß zu diesem Markte besonders eine genügende Auswahl von Pferden vorhanden sein wird, indem bereits renommirte Pferdehändler ihr Erscheinen zu demselben in Aussicht gestellt haben.

Cassen, den 28. Mai 1862.

Der Magistrat.

Echt persische

Insectenpulver-Tinctur

empfehlen

W. Levysohn.

Auf dem Dom. Niebusch sind die Obst-Alleen zu verpachten; das Nähere beim Schloßgärtner.

Himbeeren kauft zu den höchsten Preisen
Die Grünberger Cognac-Brennerei
A. Radtke & Co.

Von Anfang April d. J. erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Der Fortschritt.

Allgemeines Wochenblatt für Stadt und Land.

Unter Mitwirkung von

Dr. Hermann Becker, Dr. J. Frese, Moritz Hartmann, Dr. Löwe (Calbe), Dr. Rudolf Löwenstein, Dr. H. B. Oppenheim, Dr. Ed. Schmidt-Weißensels, Fr. Spielhagen, Consul E. Wisz u. A. herausgegeben

von **Ludwig Walesrode.**

Abonnementspreis: vierteljährlich nur **12 Sgr.**, jede Nummer (8 Seiten Quart) **1 Sgr.**

„Der Fortschritt“ bringt politische Leitartikel und Wochenschan, Gemüthnütziges aus allen Fächern und Novellen, Erzählungen, Reisebilder u. s. w. aus der Feder der beliebtesten Schriftsteller. Durch Gediogenheit, Klarheit und Wohlfeilheit ein wahres **Volksblatt!**

Inserate finden die weiteste Verbreitung. Preis pro Zeile 1 Sgr.

Berlin, Verlag von Max Hirsch.

Victoria-Dinte

empfehlen **W. Levysohn.**

Der Laden in meinem neu erbauten Hause nebst der dazu gehörigen Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet und Küche, Alles bestens eingerichtet, ist Michaeli oder später zu vermietthen.
Fleischer Rippe.

Große Corf-Auktion.

Dienstag den 8. Juli sollen im Sawader Dorfsich 150 Klaftern trockner Corf meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

G. Schlickeisen in Sawade.

Rothe und blaue

Carmin-Dinte

empfehlen

W. Levysohn.

Mein Comptoir und meine Wohnung befindet sich vom 1. Juli c. ab in meinem Wohnhause auf der Berlinerstraße, Ludwig A. Martini.

Wein-Verkauf bei:

Uthenhoff, Niederstraße, 60r 5 Sgr.
Schlosser Leutloff, Breite Straße, 5 Sgr.
Proßig, Oberstraße, 5 Sgr.
U. Eppstädt, 59r 7 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 26. Juni. Kutschnerlei-Wächter G. Faustmann in Voln.-Kessel ein S., Johann Friedrich Wilhelm.

Gestorbene.

Den 23. Juni. Marie Magd. Berndt geb. Weigandt, 64 J. — Den 24. Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Stolske, 57 J. 6 M. (Gastr.-nervöses Fieber). — Den 25. Tagearbeiter Samuel Sier, 66 J. (Brustkrankheit).

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 28. Juni.				Karge, d. 2. Juli.	
	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. sgr. pf.	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. sgr. pf.	Höchst. pr. thl.	Niedr. pr. sgr. pf.
Weizen .	2 27 6	2 20			2 25	
Roggen .	2	1 25			1 27	6
Serfte gr. .	1 12 6	1 7	6		1 12	6
" kl. .						
Hafer . .	1 1 3	26	3		1 2	
Erbsen .	1 25	1 22	6		1 22	6
Hirse . .					1 22	6
Kartoffeln					12	6
Heu, d. Str.		22 6	20		18	
Stroh Sch.	4 20	4 15			4 12	